Arbeiterbewegung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **20 (1928)**

Heft 5

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Arbeitsmarkt hat durch das frühe Einsetzen der warmen Witterung eine rasche Entlastung erfahren. Die Zahl der angemeldeten Stellensuchenden ist unter die Ziffer des günstigen Jahres 1925 gesunken. Sie betrug:

	1925	1926	1927	1928
Januar . . .	12,184	20,525	19,370	14,212
Februar . . .	11,834	18,138	19,201	12,017
März . . .	10,185	14,307	13,568	8,265

Die meisten Stellensuchenden sind Textilarbeiter (Ende März 1681, wovon 910 Seidenbandweber), 1231 entfallen auf das Baugewerbe, 911 auf Handel und Verwaltung, 970 werden als Handlanger und Taglöhner aufgeführt.

Im allgemeinen ist zu konstatieren, dass der saisonmässige Aufstieg dieses Frühjahrs auf einem gegenüber dem Vorjahr gebesserten Niveau beginnt. Nun hat das letzte Jahr, besonders vom zweiten Quartal an, einen Konjunkturaufschwung gebracht. Wenn die diesjährigen Zahlen die letztjährigen dauernd übersteigen würden, so würde das heissen, dass der Konjunkturanstieg sich fortsetzt und zur vollen Hochkonjunktur auswächst. Doch ist die internationale Wirtschaftslage immer noch uneinheitlich und unstabil. Deutschland ist nicht mehr so optimistisch gestimmt wie vor Jahresfrist, wenn schon die Ende 1927 gehegten Krisenbefürchtungen übertrieben waren. In den Vereinigten Staaten ist trotz weiterer Zuversichtlichkeit eine Teilkrisis eingetreten. Die schweizerische Industrie hat denn auch ihre Absatzerweiterung nicht bei ihren Grossabnehmern gefunden, sondern bei den europäischen und zum Teil aussereuropäischen Mittelstaaten, wo auch weitere Fortschritte möglich sind.

Arbeiterbewegung.

Schweizerische Gewerkschaftsbewegung.

Eisenbahner.

In einem stattlichen, 350 Seiten umfassenden Jahrbuch erstattet der Schweizerische Eisenbahnerverband Bericht über seine Tätigkeit im Jahre 1927. An eine kurzgefasste, aber äusserst anschauliche allgemeine Uebersicht über die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse des Berichtsjahres schliesst sich als erster Teil an der Abschnitt «Organisatorisches». Er orientiert über Zusammensetzung und Tätigkeit der Verbandsinstanzen, Abgeordnetenversammlung, Verbandsvorstand, Geschäftsleitung, Gewerkschaftsamt und Unterverbände. Der zweite Abschnitt schildert das Verhältnis zu den Spitzenorganisationen; der dritte Abschnitt, der wohl als Hauptabschnitt angesprochen werden darf, gibt in ausführlicher Weise Aufschluss über die gewerkschaftliche Tätigkeit. Er bietet ein treffliches Bild von der Vielgestaltigkeit der Aufgaben des Gewerkschaftsamtes und lässt erkennen, welche mächtige Stütze der S. E. V. für die schweizerischen Eisenbahner geworden ist. Die wichtigsten Eingaben des Gewerkschaftsamtes sind in einem besonderen Verzeichnis aufgeführt. Ein weiterer Abschnitt orientiert über die Verbandspresse; das grösste Gewerkschaftsorgan der Schweiz, der «Eisenbahner», zählte im vergangenen Jahre insgesamt 469 Textseiten, das heisst 39 Seiten mehr als im Vorjahre.

Der Mitgliederbestand des Verbandes hat sich von 36,653 Ende 1926 auf 36,689 Ende 1927 erhöht. Vier Unterverbände weisen eine Zunahme, sechs Unterverbände eine leichte Abnahme des Mitgliederbestandes auf. Mit dem Pensioniertenverband zusammen umfasste der S. E. V. am Ende des Jahres 1927 insgesamt 43,483 Mitglieder.

Die Betriebsrechnung der Verbandskasse des S. E. V. weist Gesamteinnahmen im Betrage von Fr. 822,420.— (davon aus Mitgliederbeiträgen Franken 756,572.—) nach; die Gesamtausgaben belaufen sich auf Fr. 656,046.—, so dass sich ein Einnahmenüberschuss von Fr. 166,373.— ergibt, der zu Einlagen in den Kampffonds und in den Unterstützungsfonds verwendet wurde. Der Kalender-Unfallversicherungsfonds bezahlte pro 1927 in 33 Fällen Entschädigungen im Gesamtbetrage von Fr. 39,400.— aus. Aus dem Unterstützungsfonds wurden insgesamt Fr. 46,973 an die Mitglieder ausbezahlt. — Dem Bericht des Einheitsverbandes sind die Berichte und Rechnungen der Unterverbände angefügt. Dem Bericht über die Ferienheime ist zu entnehmen, dass sich Grubisbalm und Brenscino fortgesetzt einer steigenden Frequenz erfreuen. Der Versicherungskasse des S. E. V. gehörten Ende 1927 total 13,460 Mitglieder an.

Bau- und Holzarbeiter.

Am 2. April 1928 legten die Holzarbeiter im Bodenseegebiet (Romanshorn, Uttwil, Kreuzlingen) die Arbeit nieder. Trotz wiederholter Gesuche hatten es die Schreinermeister abgelehnt, mit den Arbeitern in Vertragsverhandlungen einzutreten. Dank der prächtigen Solidarität der 230 beteiligten Arbeiter konnte der Konflikt nach 9 Tagen beigelegt werden, indem eine zwei Jahre dauernde Vereinbarung abgeschlossen wurde, die die folgenden Hauptpunkte enthält:

48stundenwoche für das ganze Vertragsgebiet; Minimallohn für gelernte Arbeiter Fr. 1.40, Durchschnittsstundenlohn Fr. 1.56. Lohnerhöhung um 2 Rp. für alle Arbeiter; weitere sofortige Erhöhung um 2 Rp. für alle Arbeiter, die einen Stundenlohn von unter Fr. 1.52 haben. Ferner sind für Bauarbeiten und Auswärtsarbeiten Zuschläge zu bezahlen. Bezahlte Ferien werden je nach der Dienstzeit von drei Tagen bis zu einer Normalwoche gewährt.

Ein ähnlicher Konflikt brach kurz nachher in Aarau aus, wo die Holzarbeiter ebenfalls in Streik traten, weil der Arbeitgeberverband den Abschluss eines Vertrages mit der Arbeiterschaft grundsätzlich ablehnte. Am Ausstand sind 140 Mann beteiligt, die fest entschlossen sind, den Kampf wie die Thurgauer Kollegen bis zum Erfolg fortzusetzen.

Metall- und Uhrenarbeiter.

In Saignelégier traten die Goldschalenarbeiter der Firma Roth in Streik, da seitens der Firma mehr Lehrlinge eingestellt wurden, als das im alten Kollektivvertrag vorgesehen war und weil sich die Firma weigerte, gewissen Arbeitern den Minimallohn auszubezahlen. Der Ausstand konnte nach kurzer Dauer beigelegt werden. Die neu eingestellten Lehrlinge wurden entlassen bis zu dem Augenblick, da die gegenwärtigen Lehrlinge Arbeiter geworden sind. Den Arbeitern, denen der Minimallohn nicht bezahlt wurde, ist eine Lohnerhöhung zugestanden worden. Am Konflikt waren etwa 30 Arbeiter beteiligt.

In Basel war seitens des Meisterverbandes der Vertrag mit den Elektrikern auf Ende März 1928 gekündigt worden. Die Arbeiter beschlossen, jede Verschlechterung abzulehnen und in Streik zu treten, falls nicht bis zum 2. April eine Einigung gefunden werden könne. Im letzten Augenblick lenkten dann die Meister ein und erklärten sich mit der Erneuerung des gekündigten Vertrages für weitere zwei Jahre, das heisst bis 31. März 1930, einverstanden. Eine ausserordentliche Versammlung der Elektriker beschloss hierauf, auf die Auslösung einer Streikbewegung zu verzichten.